



Büro für Suchtprävention



Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.



KiSEL- Kinder suchtbelasteter Eltern Bausteine auf dem Weg zur systematischen Hilfe am Beispiel Hamburg

**Jörn Nodorp, Büro für Suchtprävention der
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Suchtprävention im Setting Familie: Eltern erfolgreich einbeziehen
Berlin 09.September 2011**



Ausgangslage

Suchtbelastung in Familien – ein historisches ebenso wie ein aktuelles Thema

Die Anzahl der Kinder in suchtbelasteten Familien ist hoch:

Ca. 2,65 Mill. Kinder und Jugendliche leben während der gesamten Kindheit und Jugend bzw. zeitweise mit der Sucht der Eltern, M.Klein 2008

Große Belastungen:

- **erhöhtes Risiko psycho-somatischer Erkrankungen**
- **erhöhtes Risiko, selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln (6-fach/ 30-fach, DHS, M.Klein)**



Ausgangslage um 2001

Kein angemessenes Hilfeangebot:

- **Suchthilfe arbeitet mit den betroffenen Erwachsenen – kein Blick auf das Kind**
- **Jugendhilfe in den Einrichtungen rund um das Kind und seine Familie – kein Blick auf die Suchtbelastung in der Familie**

Erforderlich ist eine Annäherung auf beiden/allen Seiten



Meilensteine eines schwierigen Weges

**Hilfe für das alkoholgefährdete Kind –
Beratungsstelle Kompaß (1979)**

**Iglu – Hilfe für Kinder und ihre drogenabhängigen
Eltern (1990)**

AK Kinder von Suchtkranken (1991) ...

**...Aufnahme in die Anamnese der
Suchtberatungsstellen (2006)**

**Gesundheitsförderung und Suchtprävention
einerseits und Kindeswohldebatte andererseits
hinterließen ihre Spuren**

lina-net.de

lina



Lina

Schwangerschaft - Kind - Sucht

**Hilfe regional gestalten mit
Netzwerk und Portal**



Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.



Auftrag

Familien, in denen ein erhöhtes Suchtrisiko besteht, sollen zukünftig frühzeitig angesprochen werden.

Möglichst während der Schwangerschaft...

Entwicklung einer Kultur des Hinschauens,
des Wahrnehmens und des Ansprechens



Ziel

Suchtgefährdete und suchtkranke schwangere Frauen und Familien mit Kinder im 1. Lebensjahr

Abschluss einer Kooperationsvereinbarung

zwischen:

Medzinischem Bereich

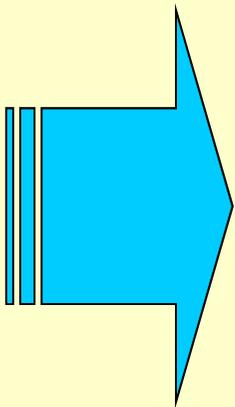
niedergelassenen GynäkologInnen

Hebammen substituierenden ÄrztInnen; Kinder- und JugendärztInnen, Schwangerenberatung, Öffentlichem Gesundheitsdienst, Entbindungskliniken;

Suchthilfe

Jugendhilfe

Grundsicherung





Inhalte der Rahmenvereinbarung

Präambel

Zuständigkeiten

suchtgefährdete und suchtkranke schwangere Frauen(& Partner)

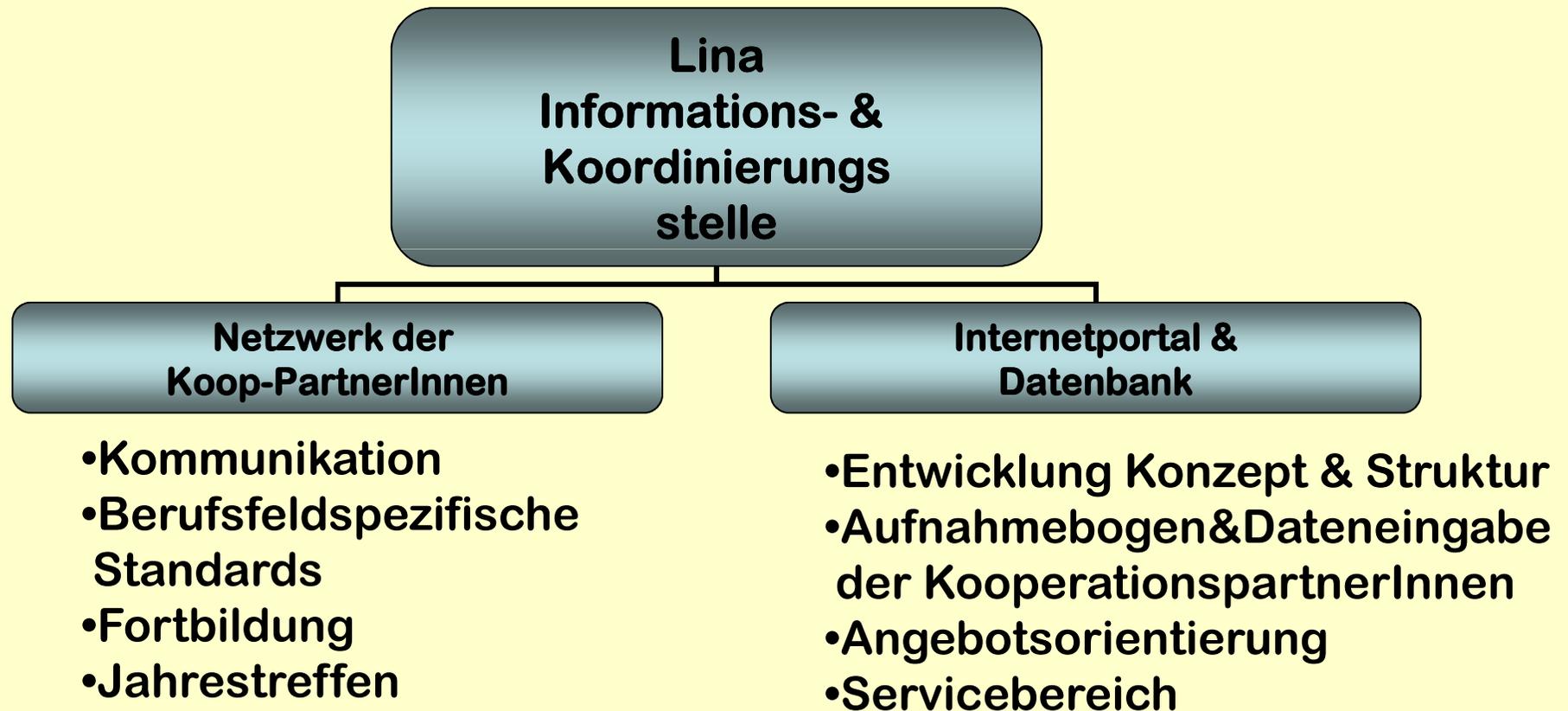
suchtkranke Eltern mit Kindern bis zu 1 Jahr

Standards für die Arbeit mit den KlientInnen

Standards für die Kooperation

Entwicklung Berufsfeldbezogene Standards

Qualitätssicherung und Verpflichtungserklärung





Das Portal - Konzept und Struktur

- Das Portal ermöglicht eine einfache Suche der Angebote
- Matrix: Zielgruppen, Angebotskategorien, Region
- **Servicebereich - Angebote für Fachleute: Fortbildungen, Materialien, FAQs zum Thema**
- **Entwicklung eines internen Bereiches für den Fall bezogenen Austausch**

lina-net.de

lina



Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

www.lina-net.de

Beratung

Betreuung

Behandlung

Materielle Leistungen



Hamburg

Niedersachsen

Schleswig-Holstein

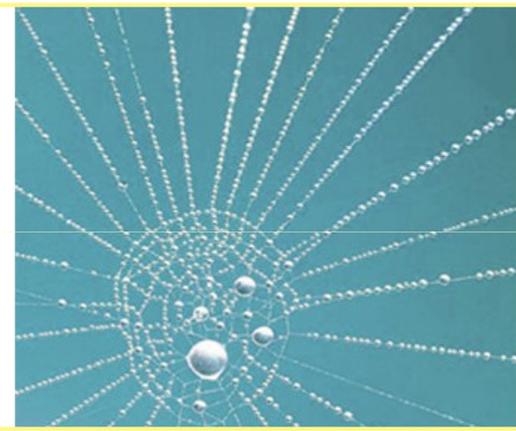
Sie sind hier: Lina Startseite

Herzlich Willkommen bei Lina-Net

Ein Portal mit Ressourcen und Hilfen für Fachkräfte aus den Hilfesystemen rund um Schwangerschaft, Geburt, junge Familie und Sucht. Das auf der *Rahmenvereinbarung* zur Kooperation für suchtgefährdete und suchtbelastete schwangere Frauen und Mütter mit Kindern bis zu einem Jahr basierende Projekt dient der Information und der Vernetzung mit den spezifischen Zielen:

- Zusammenarbeit der beteiligten Arbeitsfelder
- eine Kultur des Hinschauens zu fördern
- frühzeitigere und effizientere Hilfestellungen
- den Wissenstand zu fördern
- eine Vernetzung der Hilfesysteme und Weiterentwicklung der Qualität zu erreichen

Medizinische Hilfe	Jugendhilfe
Suchthilfe	Sachorientierte Hilfe

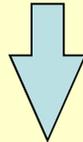




Instrumente – Strategien - Übertragbarkeit

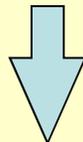


Lina: Hamburgweites Netzwerk mit Blick auf die Schwangerschaft als wichtiges Zeitfenster



❖ Fallorientierte Kooperation als Ziel

connect: Regionale Netzwerke

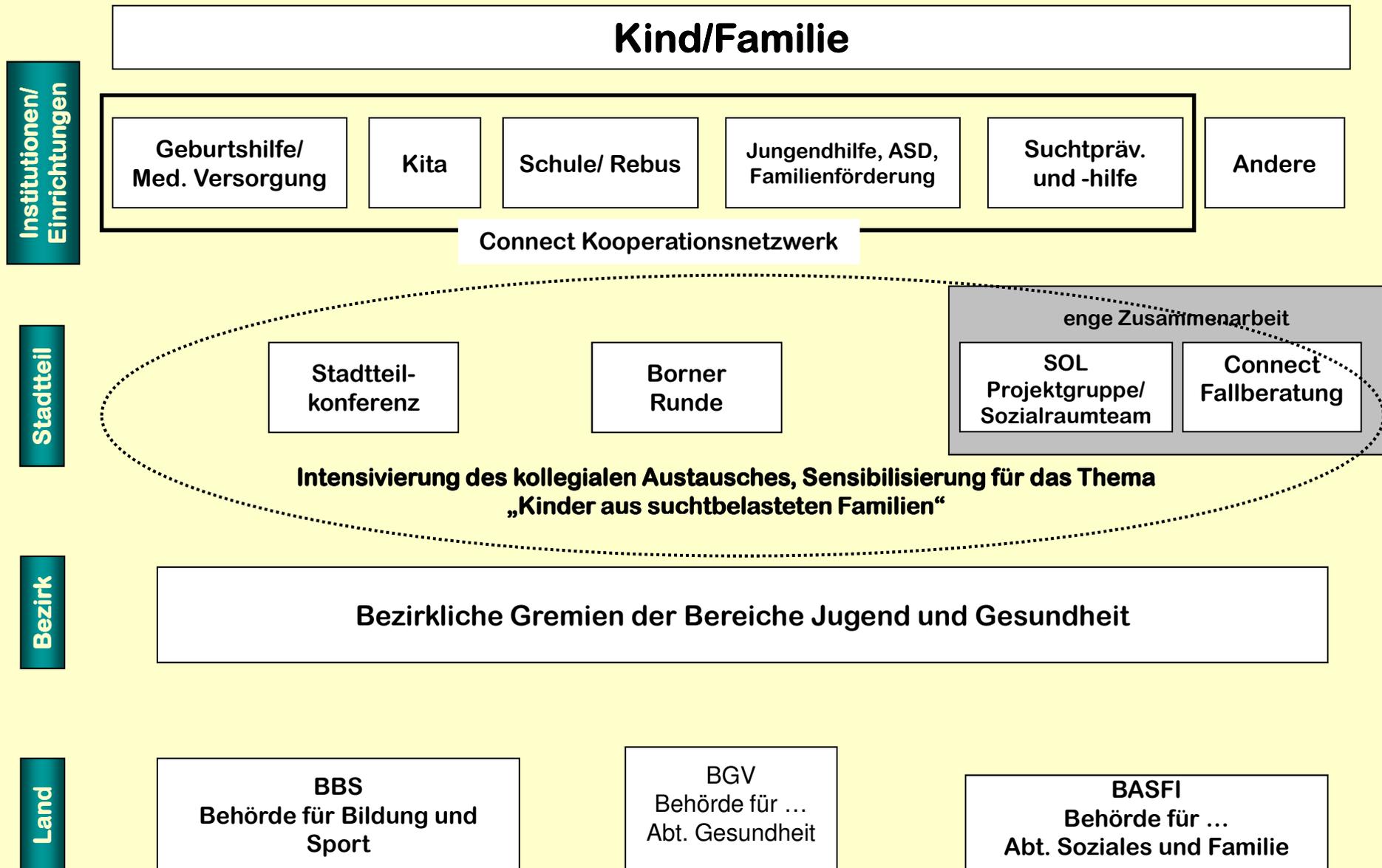


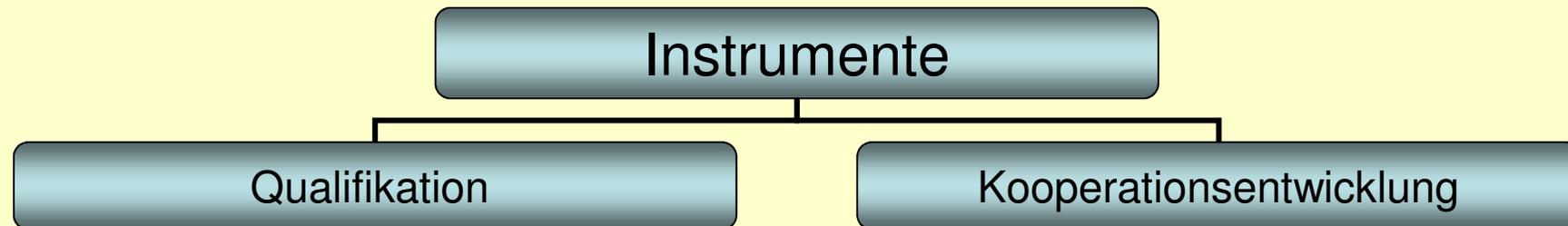
❖ Fallorientierte Kooperation als Herzstück



Connect – Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien – Kooperation und Vernetzung

- **Die Entwicklungschancen von Kindern aus suchtbelasteten Familien verbessern**
- **Resilienzforschung erkennt hohe Bedeutung von Netzwerken rund um Familien mit Problembelastung**
- **Vorhandene Hilfen rund um das Kind und seine Familie qualifizieren und vernetzen**
- **Erprobung in einer Modellregion:**
 - Deutliche Problemlage**
 - Überschaubare Größe**
 - Vorhandene Strukturen**
 - Interesse an Entwicklungsarbeit**





- **Teaminterne Angebote**
- **Bereichsübergreifendes Fortbildungsprogramm**

- **Kooperationsgespräche**
- **Entwicklungs-Workshops**
- **Kooperationsvertrag**
- **Fallberatung**



Der Kooperationsvertrag

- Inhaltliche Plattform (Eckpunkte DHS)
- Gewinn und Aufgaben
- Zuständigkeiten /Verfahrensweisen
- Datenschutz
- Dauer etc.
- Qualitätskriterien
 - Systemische Sichtweise
 - Verbindlichkeit
 - Breite fachliche Kompetenz
 - Elternwille und Kindeswohl



Aktuelle Situation

KooperationspartnerInnen

Medizin 3	KiTa 8	Schule 3	Jugendhilfe 13	Suchthilfe 3
----------------------------	-------------------------	---------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Kinderärztin
Allgemein
Med.
Schulärztin

Freie (2)
Ev. (2)
Städtische
(4)

Förder-
schule
Grund-
schule
Rebus

ASD(2)
HzE-Träger (8)
Offene Arbeit (1)
Iglu, Kompaß

Beratungs-
stellen (2)
Substitution

KooperationspartnerInnen von
Connect

Anamnese-
bogen

Koordination
Connect

Fallberatung

Kompass
Iglu

unterstützen

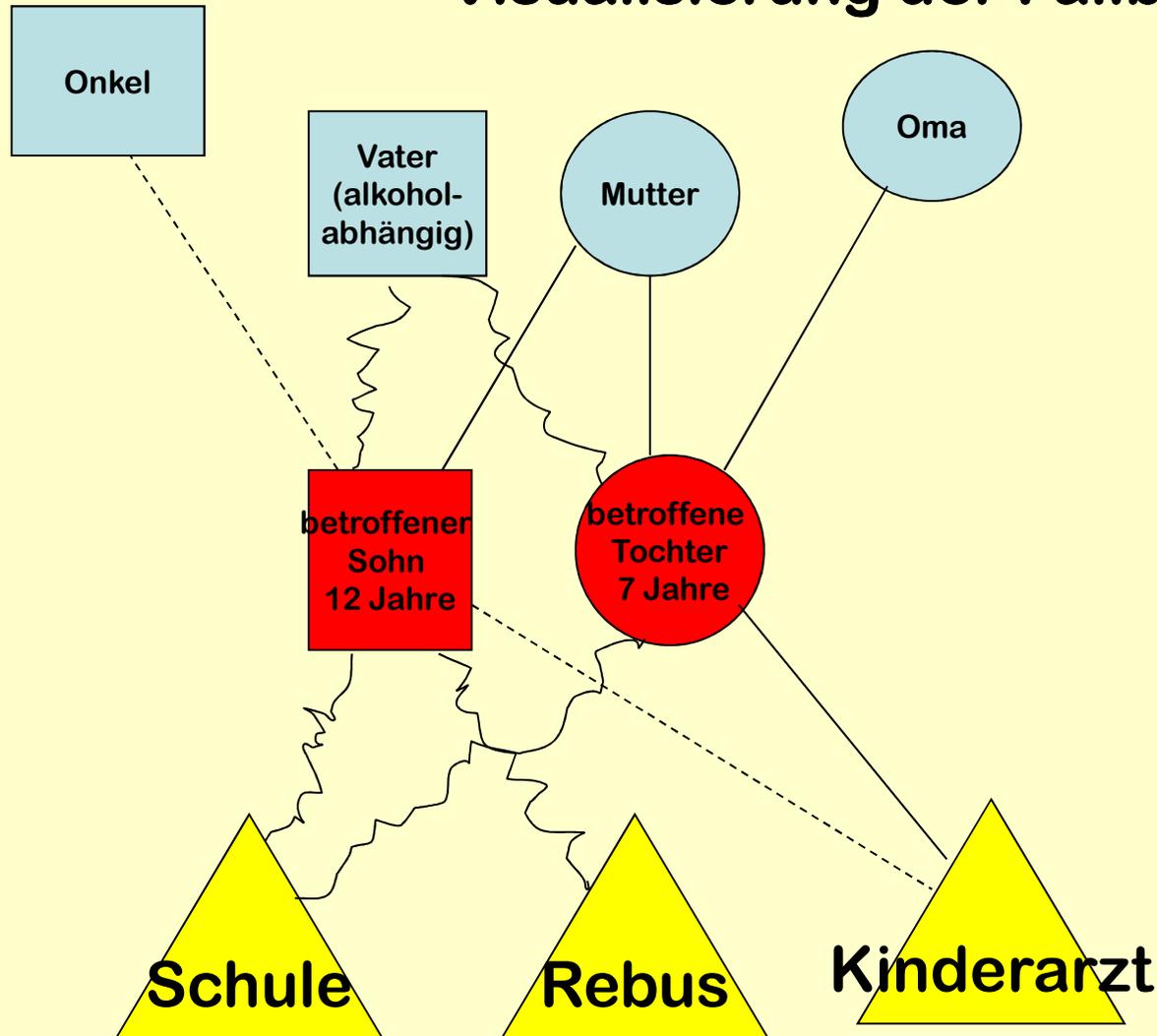
unterstützen

Lukas Suchthilfezentrum
Hamburg - West





Visualisierung der Fallberatung



Vermutungen
des Fallgebers

Feststehende
Tatsachen

Ressourcen
der Familie

Maßnahmen



Effekte der Fallberatung

- **Transparentere Situation**
- **umfassende Betrachtung der Familienverhältnissen und sozialen Strukturen**
- **Entdecken von neuen Angeboten**
- **Annehmen von neuen Angeboten**
- **Entwicklung vernetzter Hilfen**
- **Vermittlung in Suchthilfe**



Strukturelle Besonderheiten und Effekte

- Keine Parallelstrukturen – Andocken an vorhandene Gremien
- Hohe Effekte bei geringem Aufwand für die Fachkräfte
 - Geringe Kosten
 - Zeitökonomie:
 - Projektkommunikation durch KoordinatorInnen
 - Intensiv vorbereitete Einzelveranstaltungen
- Parallelität von Fortbildung und Strukturentwicklung
- Entwicklung von Netzwerkkultur - „Der Kooperation ein Gesicht geben“
- Qualitätssteigerung durch gezielte Zusammenarbeit



Entwicklung in Hamburg:

- **Das connect Modell in Osdorf wurde für sinnvoll und wirksam beurteilt und der Ausbau wurde beschlossen**
- **Von der Landesbehörde wurden Mittel bewilligt um in fünf weiteren Hamburger Bezirken connect Netzwerke zu entwickeln**
- **Nach Ablauf eines Jahres müssen die Projekte aus bezirklichen Mitteln weiterfinanziert werden**

Netzwerke in Hamburg

connect Netzwerk
Lurup
 Start Januar 2008

Eimsbüttel
Martina Tomczak
 ASD Eimsbüttel
AK Kinderschutz
 01.09.2009 – 30.11.2010 +

Wandsbek
Angela Jaeger
 Elternschule Steilshoop
AK Kinder
 15.06.2009 – 14.06.2010 +

Matilde Heredia
 connect Netzwerk
Modellregion Osdorf
 Start Juli 2003

Hamburg-Mitte
Susanne Hüttenhain
 Elternschule Horner Geest
 15.09.2010 – 14.09.2011+

Atif Bayazit
 connect Netzwerk
Altona Kerngebiet
 Start Dezember 2009

Harburg
Ulrike Bohm
 Mobile Sucht-
 prävention Harburg
 01.12.2010 – 30.11.2011

Hamburg-Mitte
Maike Ejsmont
 Kodrobs/JhJ
AK Frühe Hilfen
 01.09.2009 – 30.08.2010
 + 31.12.10

Bergedorf
Hartmut Buttgerit
 KiFaZ Lohbrügge
 Kinder und Jugend AG
 01.04.2010 -31.03.2011